

Vorschläge für Bachelor-, Zulassungs-, und Masterarbeiten
im Arbeitsbereich Sportpädagogik

Die aufgeführten Themen sind als Anregungen zu verstehen; Akzentsetzungen können individuell abgesprochen werden. Die Vorschläge sind thematisch strukturiert und beziehen sich i.d.R. auf laufende Projekte.

1	Trainer*innenverhalten als Determinante der Teilnahme im Gesundheitssport.	2
1.1	<i>empirische Arbeiten (v.a. Master- oder Zulassungsarbeiten)</i>	2
1.2	<i>Literaturarbeiten/Reviews (v.a. für B.A.-Arbeiten geeignet)</i>	2
2	Kick for girls	3
2.1	<i>empirische Arbeiten (v.a. Master- oder Zulassungsarbeiten)</i>	3
2.2	<i>Literaturarbeiten/Reviews (v.a. für B.A.-Arbeiten geeignet)</i>	3
3	Sport mit und für Kinder mit Fluchterfahrung	4
3.1	<i>empirische Arbeiten (v.a. Master- oder Zulassungsarbeiten)</i>	4
3.2	<i>Literaturarbeiten/Reviews (v.a. für B.A.-Arbeiten geeignet)</i>	4
4	Bildung für nachhaltige Entwicklung und Sport	5
5	Outdoor Education – Erlebnispädagogik - Klettern	5
6	„Interkulturalität und Sport“	5
7	Mobilität fördern – Räume erweitern	6
7.1	<i>Theoretische Ausarbeitungen (Bachelorarbeiten)</i>	6
7.2	<i>Empirische Studien (Bachelor-, Zulassungs- und Masterarbeiten)</i>	6
8	Einfluss sozialer Ungleichheit auf die Sportpartizipation und das Sportengagement von Jugendlichen	7
9	Verschiedene	8

1 Trainer*innenverhalten als Determinante der Teilnahme im Gesundheitssport.

Multimethodische Studien vor dem Hintergrund der Selbstbestimmungstheorie der Motivation.

Die aktuelle Studie zum Einfluss des Trainer*innenverhaltens auf Bedürfnisbefriedigung, Motivation und regelmäßige Teilnahme läuft noch bis Juli 2016. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes können Bachelor-, Master- und Zulassungsarbeiten vergeben werden.

1.1 empirische Arbeiten (v.a. Master- oder Zulassungsarbeiten)

Fokus auf Methodik

- Videografie und/oder Fragebögen? Möglichkeiten zur Erfassung von Trainer*innenverhalten im Gesundheitssport (kann evt. auch auf andere Settings übertragen werden: Schulsport, Leistungssport)
- (Weiter-)Entwicklung eines Videoanalyseverfahrens zur Erfassung und Bewertung von Trainer*innenverhalten (kann erweitert werden auf Schulsport, Freizeit-, Leistungssport)
 - (Wie) kann Videografie einen Gewinn für die Praxis der Trainer*innenaus- und -fortbildung bringen?
 - Anwendung und Modifikation eines bereits bestehenden Videoanalyseverfahrens zur Erfassung und Bewertung von Trainer*innenverhalten im Gesundheitssport
- Perspektiven auf das Trainer*innenverhalten: Selbstwahrnehmung vs. Fremdwahrnehmung

Fokus auf Motivationstheoretische Fragestellungen

- Durchführung und Evaluation eines Workshops für Trainer*innen zum „Motivation und Bedürfnisse im Sport fördern“
- Trainer*innenverhalten als Determinante für Motivation und Teilnahme im Gesundheitssport
- Motivierungsstrategien von Trainer*innen: wie gehen Trainer*innen vor, um eine regelmäßige Teilnahme an Sportprogrammen zu unterstützen?
- Passung von Angebot und Nachfrage: Inwiefern werden Erwartungen der Teilnehmenden in Angeboten des Gesundheitssports erfüllt?
- Erstellung eines Profils von Trainer*innen im Gesundheitssport (Erfahrung, Ausbildungsinhalte, Einstellungen zum Training, etc.)

1.2 Literaturarbeiten/Reviews (v.a. für B.A.-Arbeiten geeignet)

- Möglichkeiten der Erfassung und Bewertung von Trainer*innenverhalten in verschiedenen Settings (z.B. Gesundheitssport, Schulsport, Leistungssport)
- Trainer*innenverhalten als Determinante für eine regelmäßige Sportteilnahme – Review über Erklärungsansätze, Modelle und Theorien
- Trainer*innenverhalten als Einflussgröße für eine regelmäßige Sportteilnahme – Review über empirische Befunde
- Bestimmungsgrößen des Teilnahmeverhaltens im Gesundheitssport

Kontakt: julia.herb@sport.uni-freiburg.de

2 Kick for girls

Mit dem Projekt "kick for girls" werden Sportangebote für Mädchen geschaffen, die aufgrund sozialer, kultureller oder anderer Benachteiligungen bisher kaum Zugang zum Sporttreiben hatten. Die Mädchen erfahren Anerkennung und Zugehörigkeit (durch empirische Studien belegt) und ihnen wird durch Kleinturniere, bildungsgangübergreifende Schulbegegnungen und einen großen jährlichen Mädchenfußballtag die Möglichkeit eröffnet, Kontakte jenseits kultureller und stadtteil-bezogener Grenzen zu knüpfen. Sie werden dabei unterstützt mittels Sportaktivitäten ihre räumliche und soziale Umgebung zu erkunden und diese in einem umfassenden Sinne zu erweitern.

Folgende Fragestellungen können in Examensarbeiten bearbeitet werden:

2.1 empirische Arbeiten (v.a. Master- oder Zulassungsarbeiten)

- Der Freiburger Mädchenfußballtag – Analyse bildungsgangbezogener Teilhabe und Zufriedenheit im Längsschnittstudie (Fragebogendaten von fünf MFT liegen vor; die eigene Erhebung findet im Juli 2016 statt)
- Zusammenhänge zwischen Gerechtigkeitsmotiv, Ungerechtigkeitserfahrungen und Konfliktkonstellationen im außerunterrichtlichen Sport. (Erhebungen am Mädchenfußballtag 7/16 oder in AGs; vgl. Herrmann et. Al. (2008).
- „Was bringt die Kick-AG den Teilnehmerinnen – Gibt es Auswirkungen auf die Sportspielfähigkeit und psychosoziale Merkmale?“
(vgl. Studien von Mailer, C. (2012). *Die tägliche Sportstunde in der Sekundarstufe I.* / Henze, V. (2007). *Fit für Pisa - Mehr Bewegung in der Schule.*)
- „Sportpartizipation und Bildungsaspiration bei Schülerinnen aus Haupt- und Werkrealschulen“ (bestehendes Fragebogeninventars, s.o.); unterscheiden sich Teilnehmerinnen von Kick-AGs von anderen Schüler_innen derselben Schule
- Wie kann für Mädchen aus sozial benachteiligten Lebensverhältnissen der Übergang von einer Schulsport-AG zu einem Vereinsteam gelingen? Fragen nach der Passung zwischen Lebenswelt und Vereinsstrukturen (Teilnehmende Beobachtung; Begleitung des Teilprojekts „Kick im Verein“)
- Was motiviert sportunerfahrene Mädchen zur Teilnahme an einer Schulsport-AG? (Gruppeninterviews in laufenden AGs)
- Integration durch Sport? - Datenbasierte Portraits von Schülerinnen mit Migrationserfahrung
- Engagementförderung und Sozialraumerweiterung durch Schulsportkooperationen? (UWC-Schülerinnen hospitieren in Kick-AGs; Interviews und teilnehmende Beobachtung)
- Soziale Interaktionen in Mädchenfußball-Schulsport-AGs – Analyse von Kontexten für Anerkennung und Missachtung (in laufenden AGs können Videoaufnahmen durchgeführt und analysiert werden)

2.2 Literaturarbeiten/Reviews (v.a. für B.A.-Arbeiten geeignet)

- Zusammenhang von Sportpartizipation mit sozialem, ökonomischem und kulturellem Kapital

- Trainer*innenpersönlichkeit und -verhalten als Determinante für eine regelmäßige Sportteilnahme in Sport & Development Projekten
- Beziehungsarbeit als Determinante für Sportteilnahme in Sport & Development Projekten
- Trainer*innenverhalten als Einflussgröße für eine regelmäßige Sportpartizipation in Sport & Development Projekten
- „Children at risk“ – Was bringen ihnen Sportprogramme?
- Gesundheitsförderung im Sport im Sinne des Salutogenese-Konzepts. Review zu empirischen Studien

Kontakt: Prof. Dr. Gieß-Stüber

3 Sport mit und für Kinder mit Fluchterfahrung

Im Rahmen des Projekts „kick in neue Räume“ soll Jugendlichen aus den Internationalen Vorbereitungsklassen Freiburger Schulen sowie den Jugendlichen der Freiburger Flüchtlingswohnheime eine Möglichkeit angeboten werden, Sportangebote zu nutzen und soziale Begegnungen in der neuen Umgebung aufzunehmen. Folgende Forschungsfragen könnten in diesem Feld bearbeitet werden:

3.1 empirische Arbeiten (v.a. Master- oder Zulassungsarbeiten)

- Hat ein Sportangebot im Rahmen des Projekts *kick for boys* Einfluss auf die Fähigkeit, Konflikte konstruktiv zu lösen?
(Moral-Reasoning-Test (MCT) has been constructed to assess subjects' moral competence, which is the ability to solve problems and conflicts on the basis of universal moral principles through thinking and discussion, but not through violence, deceit, and power; <http://www.uni-konstanz.de/ag-moral/mut/mjt-intro.htm>)
- Welche sportpädagogischen Potentiale bergen außerunterrichtliche Sportangebote für Jungen aus Vorbereitungsklassen (Ethnographische Studie)
- Welche sportbezogenen Interessen haben Bewohner_innen eines Flüchtlingswohnheims? Wie kann die Zielgruppe durch Sportangebote angesprochen werden? Welche integrativen Potentiale haben von Sportprogramme für Kinder und Jugendliche in Flüchtlingswohnheimen? (Befragung im Wohnheim der Bissierstr. Mit Unterstützung des Sozialarbeiters)
- Im Rahmen eines Kooperationsprojekts mit der TU Dortmund soll das Bewegungsspiel von Kindern in Flüchtlingswohnheimen beobachtet und analysiert werden. Kann Spiel in dieser Lebenssituation wirklich zweckfrei sein? Wie spiegeln sich die Erfahrungen der Kinder im Spiel und im Miteinander?

3.2 Literaturarbeiten/Reviews (v.a. für B.A.-Arbeiten geeignet)

- Sport mit Flüchtlingen – Konzepte und Wirkungen

Kontakt: Prof. Dr. Gieß-Stüber

4 Bildung für nachhaltige Entwicklung und Sport

„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ wird fächerübergreifendes Ziel für die kommenden Bildungspläne in Baden-Württemberg. Examensarbeiten sind von Interesse, die Ideen entwickeln, wie diese Perspektive mit dem Fach Sport verbunden werden könnte.

- „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ – ein Thema für die Sportdidaktik?
- „Fußball global“ als Thema für die Schule/ als fächerübergreifendes Schulprojekt o.ä.
- Entwicklungsprojekte zum Thema

Kontakt: Prof. Dr. Gieß-Stüber

5 Outdoor Education – Erlebnispädagogik - Klettern

Outdoor Education/Erlebnispädagogik

- Entwicklung eines modularisierten Konzepts für eine Erlebnispädagogik-Zusatzqualifikation im Rahmen des Sport(wissenschaft)-Studiums
- Reviews zu Wirkungszusammenhängen bei erlebnispädagogischen Aktionen (z.B. Gruppenkohäsion, Transfer, Problemlösekompetenz, Selbstwirksamkeitserwartung, Selbstkonzept, etc.)
- eigene spezifische Themen!?

Klettern

- psychologische Faktoren beim Wettkampfklettern im Jugendbereich
- Klettern in der Psychotherapie – Warum Klettern helfen kann (Review über bisherige empirische Arbeiten)
- Klettern als Gesundheitssport – inwiefern kann das gelingen?
- eigene spezifische Themen!?

Kontakt: julia.herb@sport.uni-freiburg.de

6 „Interkulturalität und Sport“

- Zur Bedeutung von Interkultureller Kompetenz (-entwicklung) von Volunteers in sportbezogenen Entwicklungsprojekten (Interviewstudie in einem laufenden Freiburger Projekt oder in einem selbst gewählten Projekt)
- Reflexive Interkulturalität – sportdidaktische Konsequenzen; Entwurf und Erprobung von Unterrichtseinheiten (Verschiedene Sportarten oder Bewegungsaktivitäten)

- Zur biographischen Bedeutung von (Schul-)sport für Hauptschülerinnen mit Migrationshintergrund – Interviewstudie

Kontakt: Prof. Dr. Gieß-Stüber

7 Mobilität fördern – Räume erweitern

Menschen benötigen Zugänge zu materiellen und sozialen Räumen. Haben sie diese Zugänge nicht, werden ihnen Ermöglichungs- und Handlungsspielräume genommen, die entsprechend auf ihre Persönlichkeitsentwicklung wirken können. Vor allem „benachteiligten“ Kindern und Jugendlichen bleiben bestimmte Zugänge zu unterschiedlichen gebauten und sozialen Räumen aufgrund multipler Faktoren verwehrt. Eine sportwissenschaftliche Zielperspektive ist es, Möglichkeiten und Handlungsräume für leiblich-sinnliche Erfahrungen und Weltauseinandersetzung zu schaffen.

Mit einem demographischen, sozialen und städtebaulichen Wandel haben sich die Zeiten und Räume der Kinder und Jugendlichen immens gewandelt. Das Leben und die Bedingungen der (städtischen) Gegenwart begrenzen frei verfügbare und zugängliche Flächen ebenso wie die gemeinsam nutzbare Zeit der Individuen.

Während sich der selbstorganisierte, der „wilde Sport“, vermehrt aus der Straße zurückzog, können wir auf der anderen Seite eine Vielzahl von Versuchen der Aneignung und (Um-)Nutzung des Raums erkennen, deren gemeinsame Eigenschaft die sportliche Bewegung und das soziale Miteinander ist.

Interessante Fragen/Themen für Examensarbeiten

7.1 Theoretische Ausarbeitungen (Bachelorarbeiten)

- Welche theoretischen Ansätze erklären Prozesse der Raumaneignung? Die detaillierte Kenntnis solcher Prozesse ist Voraussetzung zur Konzeptionierung adäquater und zielgerichteter Interventionen zielgerichtet. - *Literaturreviews*.
- Wie kann sozialräumliche Mobilität von Kindern und Jugendlichen gefördert werden? - *Entwicklung geschlechtergerechter Interventionskonzepte*.
- „Gendered Mobilities“: Mobilität und Raumaneignung durch Bewegung, Spiel und Sport aus der Geschlechterperspektive - *Literaturreviews, Beobachtungen, Interviews*.
- Welche Aneignungsprozesse können (theoretisch) erwartet werden durch angeleitete bewegungsaktive Erkundungen des Wohnumfeldes? *Literaturrecherche zu Interventionsstudien und Praxisprojekten*.

7.2 Empirische Studien (Bachelor-, Zulassungs- und Masterarbeiten)

- Für Mädchen, deren Raumnutzung eher als wenig raumgreifend und tendenziell wohnortgebunden beschrieben wird, gilt es zu fragen, ob die tatsächliche Raumnutzung ihren Wünschen und Bedürfnissen entspricht, oder ob Mobilität und Bewegungsdrang nicht von Erwachsenen, Peers oder anderen Umständen eingeschränkt wird – *Interviewstudien*,
- Welche Prozesse der Raumaneignung und Mobilitätsstrategien lassen sich im öffentlichen Raum beobachten und wodurch werden diese moderiert? – *Beobachtungsstudien*
- Welchen Einfluss hat die subjektive Wahrnehmung auf die Nutzung von öffentlichen Bewegungsräumen auf die Bewohner/innen? – *Fragebogen, Beobachtungen, Interviews*

- Welche Trends und Szenen lassen sich an welchen Orten festmachen? Wer agiert wie und wo? Welche Merkmale besitzen bestimmte Trendsportarten und deren praktizierende Gruppen? Welche Rolle spielen dabei die (evtl. nicht) vorhandenen Räume? *Beobachtungen und Interviews*
- Welche Rolle spielen Lehrkräfte, Trainer/innen, AG-Leiter/innen u.a. für die Förderung von aktiver Raumeignung und sozialräumlicher Mobilität (i.S. aktiver Mobilität, Kommunikation, neuen Medien) von Kindern und Jugendlichen? *Interviews*
- Inwiefern beeinflussen die tatsächlichen (baulichen) Strukturen einer Stadt die aktive sozialräumliche Mobilität von jungen Menschen? *Beobachtungen, Interviews*

Kontakt: Sophie Knechtel, sophie.knechtel@sport.uni-freiburg.de

8 Einfluss sozialer Ungleichheit auf die Sportpartizipation und das Sportengagement von Jugendlichen

Studie im Herbst 2016

- „Die Position im sozialen Raum als Prädiktor für Partizipation im Sport“. Mittels eines bestehenden Fragebogeninventars soll untersucht werden, wie sich verschiedene soziale Merkmale (Einkommen der Familie, Migrationsstatus, Geschlecht) auf das Maß der Sportpartizipation von Jugendlichen auswirken. Zielgruppe der Erhebung sind Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse von 3 Projektschulen

Teilauswertungen nach Interesse möglich

Im Herbst/Winter 2016 wird an mehreren Freiburger Schulen eine quantitative Studie durchgeführt. Ziel ist es, ausgehend von einem intersektionalen Analyseparadigma, anhand der Ausprägung definierter Struktur- und Prozessmerkmale, die Zugehörigkeit eines Individuums zu einer bestimmten soziostrukturellen Gruppe – somit die Position im sozialen Raum – und weiter den Einfluss dieser auf das Sportpartizipation und die Sportengagement von Jugendlichen zu ermitteln. Die Stichprobe bildet sich aus Schülerinnen und Schülern der Klassenstufe 9. aller Schulformen. Der Kontakt zu den Schulen besteht bereits.

Hintergrund

Spätestens seit PISA wissen wir, dass Differenzkategorien wie biologisches Geschlecht, Bildungsniveau der Eltern, Migrationsstatus der Familie etc. einen Einfluss auf die Bildungsbeteiligung bzw. den Kompetenzerwerb von Schülerinnen und Schülern haben (u.a. Prenzel et al., 2004). Auch hinsichtlich der Teilhabe, im Besonderen an organisiertem Sport, gibt es Indizien für ähnliche Zusammenhänge (u.a. Mutz & Burrmann, 2011). Dies ist insofern erstaunlich, da der Zugang zum Bereich des Sports, im Gegensatz z.B. zum Bildungsbereich, nicht bzw. kaum durch formale Regelungen definiert wird. Trotz alledem scheinen Kategorien sozialer Ungleichheit in diesem Kontext eine maßgebliche Rolle zu spielen. Es stellt sich daher die Frage inwiefern und in welcher Weise bestimmte Differenzkategorien die Sportpartizipation und das Sportengagement von Jugendlichen mitbestimmen.

Im Rahmen der Studie sollen die Zusammenhänge zwischen diesen Differenzkategorien und Sportpartizipation sowie Sportengagement analysiert werden. Ein entsprechendes Erhebungsinstrument steht zur Verfügung.

Relevante Literatur

Baumert, J., Watermann, R. & Schümer, G. (2003). Disparität der Bildungsbeteiligung und des Kompetenzerwerbs. Ein institutionelles und individuelles Mediationsmodell. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 6(1), 46-72. doi: 10.1007/s11618-003-0004-7

Burmann, U. (2005). Zur Vermittlung und intergenerationalen „Vererbung“ von Sport(vereins)engagements in der Herkunftsfamilie. Sport und Gesellschaft – Sport and Society, 2(2), 125-154. Stuttgart: Lucius & Lucius.

Haut, J., & Emrich, E. (2011). Sport für alle, Sport für manche. Sportwissenschaft, 41(4), 315-326. doi: 10.1007/s12662-011-0214-8

Haut, J. (2011). Soziale Ungleichheiten in Sportverhalten und kulturellem Geschmack. Waxmann Verlag.

Mutz, M. & Burmann, U. (2011). Sportliches Engagement jugendlicher Migranten in Schule und Verein: Eine Re-Analyse der PISA- und der Sprint-Studie. In S. Braun & T. Nobis (Hrsg.), Migration, Integration und Sport (S. 99-124). doi: 10.1007/978-3-531-92831-9_6

Prenzel, M., Baumert, J., Blum, W., Lehmann, R., Leutner, D., Neubrand, M., Pekrun, R., Rolff, H.-G., Rost, J. & Schiefele, U. (2004). PISA 2003: Der Bildungsstand der Jugendlichen in Deutschland – Ergebnisse des zweiten Ländervergleichs. Zusammenfassung. Münster: Waxmann.

Winker, G., & Degele, N. (2009). Intersektionalität: Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Stuttgart: transcript.

M.A. Thesis oder Zulassungsarbeit (empirische Arbeiten)

Mögliche Tätigkeiten im Rahmen der Abschlussarbeit:

- Durchführung einer Untersuchung
- Statistische Auswertung der erhobenen Daten (begleitet)
- Individuelle Schwerpunkte auch bzgl. der Fragestellung können gesetzt werden

Kontakt: johannes.vollmer@ezw.uni-freiburg.de oder Prof. Dr. Gieß-Stüber

9 Verschiedene

- „Sport ist nicht für mich...“ – welche sozialen Kategorien wirken auf die sportbezogene Haltung von Jugendlichen? (Gruppendiskussionen mit sportabstinenten Jugendlichen)
- Inklusiver Sportunterricht aus der Sicht von SchülerInnen – Interviewstudien
- Soziale Interaktionen im Sportunterricht – eine Chance für konstruktive Begegnungen zwischen Jungen und Mädchen? (Videoanalysen; Videomaterial aus Sportunterrichtsstunden liegt vor)
- Grundsätze inklusiver Sportpädagogik (Theoriearbeit; woher leiten sich Anregungen ab? Pädagogik der Vielfalt, geschlechtergerechte Didaktik, Interkulturelles Lernen,

Behindertenpädagogik etc.) => Entwicklung eines fachlich begründeten Ausbildungsmoduls (inkl- Lehr-/Lernmaterialien)

- Inklusion im Sportverein – wie funktioniert das? (Interviewstudien oder ethnographische Studien)

Kontakt: Prof. Dr. Gieß-Stüber